

ZAR KALOJAN

OPER IN DREI AKTEN VON PANTSCHO VLADIGEROV

LIBRETTO N. LILIEV UND F. MUTAVOWA

ERSTER AKT

Erstes Bild. Das Innere der Kirche des Hl. Dimiter. Kalojan kniet vor dem Altar um alle seine Sorgen auszuschütten und Gnade zu erflehen. Schwierige Aufgaben stehen vor der höchsten Obrigkeit: es gilt den Willen aller Bojaren und Despoten zum Schutz des noch nicht genug gefestigten Staates zu vereinigen. Im Süden hat sich Byzanz noch nicht mit der Befreiung des bulgarischen Volkes und der Bildung des Zweiten bulgarischen Zarenreiches zufriedengegeben. Vom Westen rücken die Ritterscharen des IV. Kreuzzuges heran. Wer könnte ihre wahren Absichten erkennen? Der Zar war verpflichtet alle Notlagen die über das Volk und den Staat kommen könnten, vor Augen zu haben.

Der feierliche Akt der Krönung Kalojans steht bevor. Nach langen Verhandlungen, hat der mächtige römische Papst sich einverstanden erklärt den Zarentitel Kalojans anzuerkennen und einen Vertreter zur Krönung zu entsenden. Das ist der erste erfolgreiche Schritt des jungen Zaren. Jetzt sichert er mit Hilfe des Papstes seinem Staat den Rücken und die ständigen Einfälle der Magyaren werden abgebogen, sowie konnte er sich durch diese Hilfe auch eine gute Grundlage zu Verhandlungen mit den Lateinern schaffen.

Die Zeremonie der Krönung ist vorbei. Umgeben von Bojaren und dem kirchlichen Klerus, begleitet von der Zarin, dem Bischof und dem Gesandten des Papstes — Kardinal Leo, tritt Kalojan vor das Volk. In einer kurzen und feierlichen Ansprache, gibt er seine Zufriedenheit von der erfolgreichen Befreiung und der Anerkennung des bulgarischen Staates kund. Endlich ist das Geschlecht der Assener anerkannt, anerkannt auch ihr Befreiungswerk. Aber die staatsmännische Weitsicht Kalojans bringt auch noch eine Anzahl anderer nichterfüllter Aufgaben zur Sprache, die zur vollkommenen Einigung und Stärkung des bulgarischen Staates führen werden.

Noch ist die feierliche Ansprache des Zaren nicht verklungen, hört man von weitem Pferdehufschlag — ein Bote kommt. Im Volke herrscht Unruhe und Aufregung. Kalojan hört mit wachsender Empörung die Nachricht des Boten an, dass der lateinische Imperator — Balduin, die friedlichen Vorschläge des bulgarischen Zaren ablehnt und, dass seine Ritterorden schon in Thrakien eingefallen sind und alles ausplündern.

Kalojan beschliesst, die Heimtücke des frechen Eroberers zu bestrafen. Er wendet sich an das Volk und seine treuen Krieger mit dem Befehl: „Alarm! Die Bojaren sollen unsere tapferen Streiter gegen den Feind führen!“

Zweites Bild. Die Gemächer der Zarin. Nacht. In einem der Zimmer ist Fürstin Irina noch wach. Sie interessiert das Schicksal der Heimat nicht, sogar nicht das Schicksal ihres Mannes, der auf dem Schlachtfeld kämpft. Das Geschick einer Kriegerfrau passt ihr nicht, sie träumt von einem anderen — in Saus und Braus zu verbringendem Leben. Ihre fremde Abstammung bringt sie dazu, den Zaren zu hassen, nicht an die Kraft des bulgarischen Heeres zu glauben. Die Zarin mit kleinem Gefolge tritt bei ihr ein. Sie ist traurig und besorgt, aber überzeugt von dem gerechten Werk ihres weisen Gatten Kalojans. Um ihre Trauer zu überdrücken, singt Zoja ein lustiges Volkslied, wobei sie sich auf der Laute begleitet. Nach Beendigung des Liedes ruft sie die Wahrsagerin Kalja — eine Kumannin. Die kluge und scharfsinnige Wahrsagerin liest Irina am Gesicht ab, dass diese ihre Umgebung langweilt und beschliesst ihre Neugierde durch eine vielversprechende Prophezeiung zu erwecken. Sie deutet an, dass bald ein berühmter Fürst mit einer Feder am Helm, ins Schloss kommen würde. Einer der hier anwesenden Frauen stände eine grosse Liebe bevor. Die Langweile Irinas verschwindet, ihre Augen beginnen listige Fünkleinchen zu sprühen. Die Zarin bleibt traurig und träumerisch. Zoja ruft dann kumanische Tänzerinnen, die mit ihren stürmischen Tänzen die Traurigkeit der Zarin verschleichen sollen. Die Tänze sind noch nicht beendet und Höflinge stürzen herein um zu berichten, dass die Lateiner in die Stadt eindringen. Es entsteht ein Tumult, aber bald darauf klärt es sich auf, dass das Geschrei des Volkes nicht anrückenden Lateinern, sondern den siegreichen bulgarischen Kriegern gilt, die vom Schlachtfeld zurückkehren.

ZWEITER AKT

Erstes Bild. Vor der Stadtmauer hat sich das jubelnde Volk versammelt. Hierher kommen auch die Zarin, der Bischof, Zoja, Despot Gavril und das sie begleitende Gefolge. Die Zarin drückt vor dem Gefolge ihre Freude von der Rückkehr ihres tapferen Gemahls aus. Bald kommen auch die siegreichen Krieger, an ihrer Spitze Kalojan. Bei der Schlacht von Adrianopel, hat das 40000-starke bulgarische Heer den Lateinern